

9. Nicolaus Wiland (Mai 1607 — 24. Dec. 1612) aus Bunzlau in Böhmen¹⁾. Er zog 1612 nach Türrchau, wo er den ersten Advent seine Probepredigt hielt und den 10. Januar 1613 installiert wurde, nachdem er am Weihnachts-Heiligen-Abend mit achtzehn Wagen von Burkersdorf abgeholt worden war. Er starb daselbst den 11. Mai 1616, erst 37 Jahr alt.

10. Michael Richter (1613 — Sept. 1615). Er war 1588 zu Zittau geboren; sein Vater hieß Johann Richter. 1615 zog er nach Ebersbach, 1629 nach Bertsdorf, wo er den 18. Oct. 1651 starb.

11. Christoph Bopel (Oct. 1615 — Dec. 1618). Er war am 31. Oct. 1591 zu Nebra in Thüringen geboren, wo sein Vater Diaconus war. Sein Urgroßvater war Barfüßermönch in Halle gewesen, in Folge der Reformation Luther's aber aus dem Kloster ausgetreten und Stammvater einer Familie geworden, deren Söhne mehrere Generationen hindurch sich dem Predigerstande widmeten. Fünf Jahre alt, verlor der junge Christoph seine Aeltern an der Pest; die Hinterlassenschaft derselben ward vom Todtengräber gestohlen. Seine Großmutter gab ihn zu einem Better, der Gastwirth auf einem Dorfe war. Dort mußte der Knabe im Sommer die Pferde warten und konnte nur während des Winters die Schule besuchen, wo er lesen, schreiben und singen lernte. Von seinem Großvater von väterlicher Seite wurde er endlich auf die Schule zu Querfurt gebracht, wo er sich fünf Jahre lang nach damaliger Sitte sein Brot durch Singen vor den Thüren verdiente. Als er 1608 nach Halle, woselbst damals die Residenz der Erzbischöfe von Magdeburg war, auf das Gymnasium kam, ward er wegen seiner schönen Diskantstimme in die erzbischöfliche Kapelle aufgenommen. 1613 konnte er endlich die Universität Leipzig beziehen. Allein da er ganz mittellos war, auch die Unterstützung, die ihm ein väterlicher Verwandter, churfürstlich sächsischer Trabant daselbst,

¹⁾ Boleslaviensis schreibt er sich selbst. Also nicht aus Gießmannsdorf bei Lauban, wie Oberlausf. Kirchengallerie S. 37 angegeben ist.